

„Wenn wir aber auch in der Nähe von Labuan sind, so nützt uns das nichts. Wie können wir bei einem solchen Sturm landen?“

„Wir werden landen, Yanez, und sollte das ganze Schiff dabei zum Teufel gehen.“

In diesem Augenblick hörte man einen Malaien aus dem Mastkorb rufen:

„Land voraus!“

Sandokan stieß einen Freudenschrei aus.

„Labuan! . . . Labuan! . . .“ rief er.

Er eilte über das Deck, ohne sich um die Wellen zu kümmern, die ihn völlig durchnäßten, und stellte sich an das Steuerrad.

Je näher sie aber der Küste kamen, desto bewegter wurde das Meer. Es war, als wollte es die Landung verhindern.

Sandokan aber ließ sich nicht beirren. Er hielt fest den Kurs auf die Insel, die bei dem Aufflammen der Blitze deutlich zu erkennen war. Bald war die Küste nur noch wenige Tauenden entfernt.

„Sei vorsichtig, Sandokan!“ sagte Yanez.

„Sei unbesorgt, Bruder.“

„Denke an die Klippen!“

„Ich werde sie vermeiden.“

„Aber wo finden wir einen Unterschlupf?“

„Wir werden sehen.“

Sandokan betrachtete aufmerksam die Küste, an der sich die Wogen mit einer unbeschreiblichen Wut brachen, dann wendete er das Schiff scharf nach Backbord.

„Achtung!“ rief er.